



# **Sportanlagen im demographischen Wandel – heute ist Fußball, morgen ist...**

Osnabrücker Sportplatztage 2015

14. Juli 2015

Dr.

**Jörg Wetterich**

Die Seminarunterlagen sind urheberrechtlich geschützt.  
Vervielfältigung auch von Teilen ist ohne Genehmigung des Verfassers nicht zulässig.

Anschrift des Verfassers:  
Dr. Jörg Wetterich, Geschäftsführer, Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung  
Fleckenweinberg 13, 70192 Stuttgart, Tel. 0711 / 553 79 55  
wetterich@kooperative-planung.de  
<http://www.kooperative-planung.de>

Dr. Jörg Wetterich

# Sportanlagen im Wandel – heute ist Fußball, morgen ist.....



## Problemstellung

Lange Zeit galt der Sport als ein „Musterbeispiel für Eindeutigkeit und Überschaubarkeit“ (Breuer & Rittner, 2002, S. 21), und zwar auf den Ebenen der organisatorischen Einheit, der Eindeutigkeit der sozialen Bindungen und der Homogenität der Sportmotive. In besonderem Maße war diese Einheitlichkeit des Sports in Bezug auf die zur Verfügung gestellten Sportanlagen zu beobachten. Die überwiegend wettkampforientierten Anlagen waren funktional auf die Bedürfnisse des Schul- und Vereinssports und die Nutzung durch spezifische Sportarten zugeschnitten und bedienten insbesondere die Altersgruppen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Aufgrund des dynamischen und umfassenden Strukturwandels und des inneren Differenzierungsprozesses des Sportsystems sowie angesichts gravierender Veränderungen weiterer gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, insbesondere im Hinblick auf die demographische Entwicklung, hat seit einigen Jahren die Fragestellung an Relevanz gewonnen, ob die vorhandenen Sportanlagen noch zukunftsfähig sind und wie sie sich an eine veränderte Sportnachfrage der Bevölkerung und an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen können und müssen.

Forschungsprojekt des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp)

Projektlaufzeit 2007 – 2009

Forschungsproblem:

Sind die vorhandenen Sportanlagen angesichts des Wandels gesellschaftlicher und sportlicher Rahmenbedingungen noch zukunftsfähig?

Wie werden sich die zu erwartenden Veränderungen in Gesellschaft und Sport auf die qualitative Weiterentwicklung von Sportanlagen allgemein und auf die Herausbildung innovativer Anlagekonzeptionen im Besonderen auswirken?



## **Untersuchungsdesign**

Die Untersuchung umfasst drei Teilbereiche: Aufbauend auf vorhandenen Untersuchungen werden auf der Basis einer Synopse von 22 repräsentativen Bevölkerungsbefragungen aus den Jahren 1999 bis 2008 und damit eines Datensatzes, der Angaben von 25.797 Personen im Altersbereich von 14 bis 75 Jahren enthält, Daten zum Sportverhalten, zu bevorzugten Sport- und Bewegungsräumen und zu Wünschen und Bedarfen der Bevölkerung in Bezug auf Sportanlagen generiert.

Auf einer zweiten Untersuchungsebene werden die aus der Rezeption der sportwissenschaftlichen Diskussion und dem ersten Analyseschritt gewonnenen Erkenntnisse und Thesen in die Zukunft projiziert. Die Prognostizierung zukünftiger Entwicklungslinien im Sportanlagenbau erfolgt durch eine Expertenbefragung in Form einer zweiwelligen Delphi-Studie. Dabei stehen die Fragen im Vordergrund, wie sich die zu erwartenden Veränderungen in Gesellschaft und Sport auf Sportanlagen allgemein und auf die Herausbildung innovativer Anlagenkonzeptionen im Besonderen auswirken werden.

Die dritte Phase beinhaltet auf der Basis eines erarbeiteten Klassifizierungsschemas eine konkrete Analyse modellhafter Sportanlagen, wobei zunächst ein Untersuchungsinstrumentarium entwickelt und anschließend exemplarisch bei elf strukturell unterschiedlichen Objekten angewandt wird.

## **Exemplarische Ergebnisse empirischer Studien zum Sportverhalten der Bevölkerung**

Die Studien verdeutlichen, dass die beobachtbare hohe Sportaktivität insbesondere von Motiven des Gesundheits- und Freizeitsports dominiert wird. Die häufigsten Sportaktivitäten sind Individualsportarten, die oft selbst organisiert durchgeführt werden. Sportanbieter Nr. 1 ist nach wie vor der Sportverein.

Der Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten findet auf Sportgelegenheiten statt. Bei den Sportanlagen stellen die Bäder die wichtigsten Anlagen dar, gefolgt von gedeckten Anlagen (Turn- und Sporthalle, Gymnastikraum). Auf regelkonformen Freianlagen (Sportplätzen) findet nur ein Bruchteil aller Sport- und Bewegungsaktivitäten statt. Dies deutet darauf hin, dass die erforderliche Passung zwischen Sportaktivitäten und Sportanlagen nicht in jedem Fall vorhanden ist.

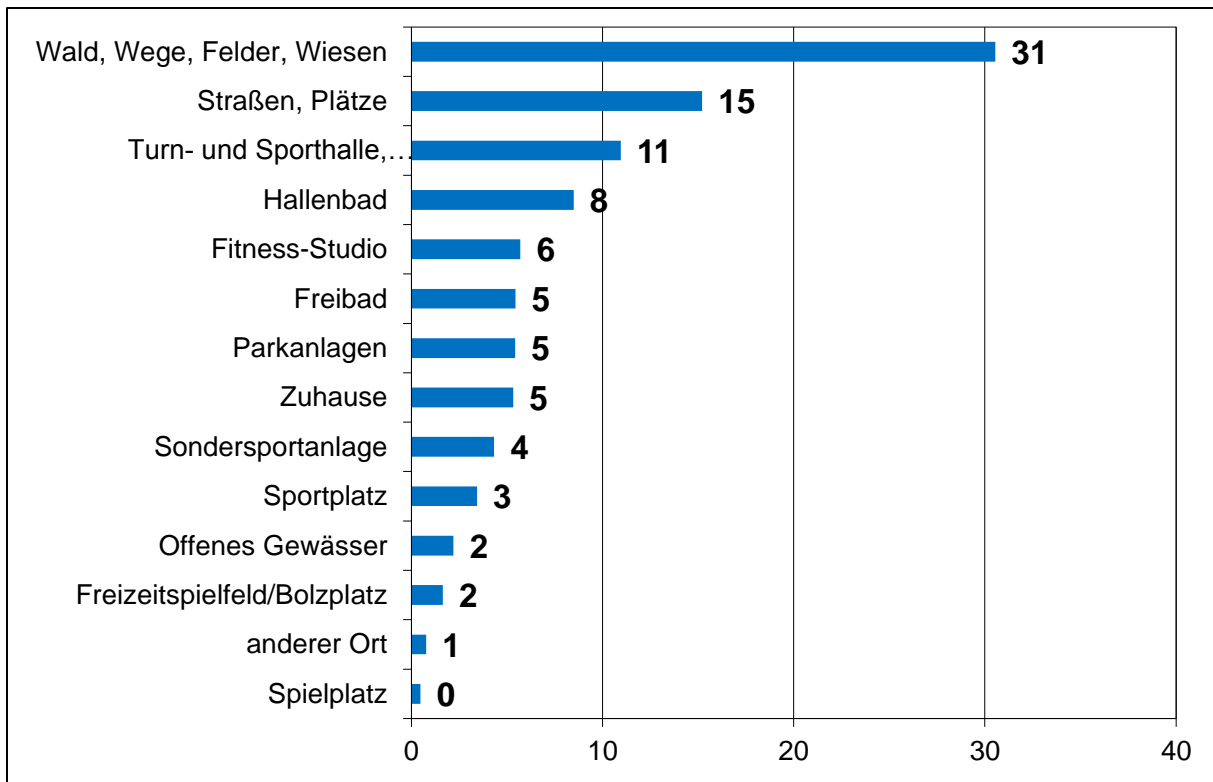


Abbildung 1: An welchen Orten üben Sie Ihre Sportarten / Bewegungsaktivitäten aus? Mehrfachantworten; Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Antworten (n=117.694)

Neben der Analyse des Sport- und Bewegungsverhaltens können die Daten auch gewinnbringend für die Ermittlung von Präferenzen und Wünschen sowie zu Entwicklungsmöglichkeiten bei Sport- und Bewegungsräumen eingesetzt werden.

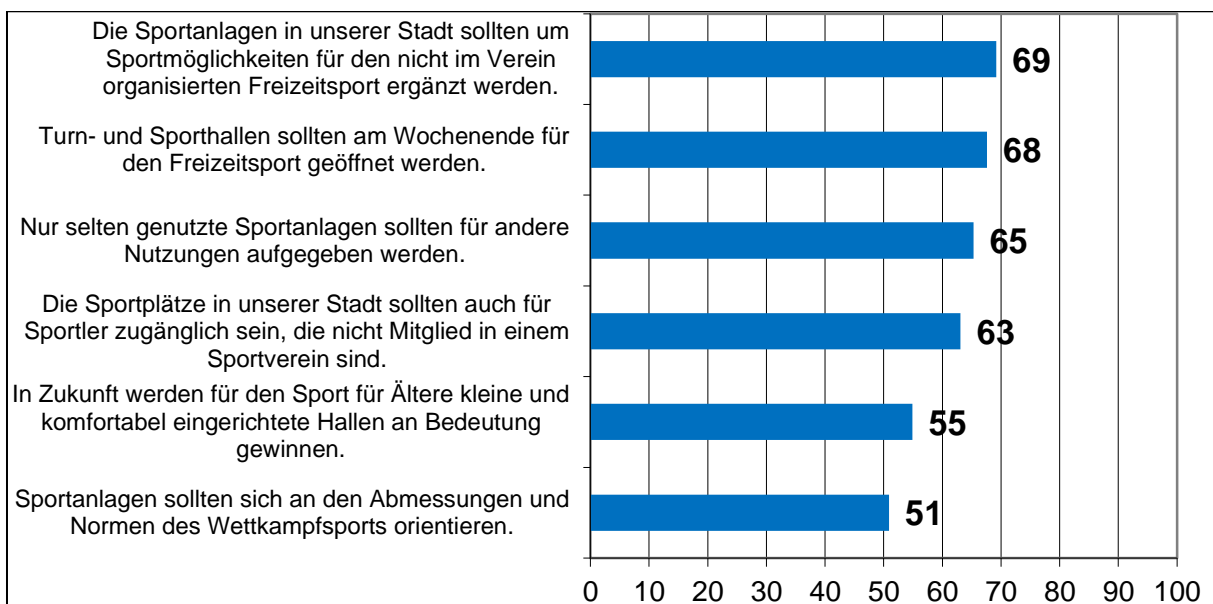


Abbildung 2: In wie weit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?, kumulierte Werte der Antworten „stimme eher zu“ und „stimme voll und ganz zu“, Angaben in Prozent; N=6.423-7.309. Datenquelle: Befragungen ab 2007.

Abbildung 2 zeigt exemplarisch auf, dass aus Sicht der Bevölkerung die wettkampforientierten Sportanlagen nach wie vor einen gewissen Stellenwert im Sportleben haben, dass jedoch die Ergänzung von Sportanlagen für die Belange des Freizeitsports sowie die Öffnung von Sportanlagen für den nicht vereinsorganisierten Sport noch größere Zustimmung finden. Die Auswertungen legen nahe, dass sich die bestehenden Sportanlagen qualitativ und organisatorisch weiterentwickeln müssen, wenn sie den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen sollen.

Weitere Auswertungen machen deutlich, dass bei einer Beurteilung der Infrastruktur eher der bauliche Zustand der vorhandenen Anlagen als deren Anzahl als Problem charakterisiert wird. Daher wird der Sanierung der bestehenden Sportanlagen auch eine hohe Bedeutung beigemessen. Auf der anderen Seite belegen die Befragungsergebnisse den hohen Stellenwert von einfachen und dezentralen Sportstätten, die sich nicht notwendigerweise an den Normen des Wettkampfsports orientieren. Sportgelegenheiten im Wohnumfeld, dessen bewegungsfreundliche Gestaltung oder die Schaffung von bewegungsfreundlichen Schulhöfen haben aus Sicht der Bevölkerung eine hohe Bedeutung für die infrastrukturelle Versorgung.

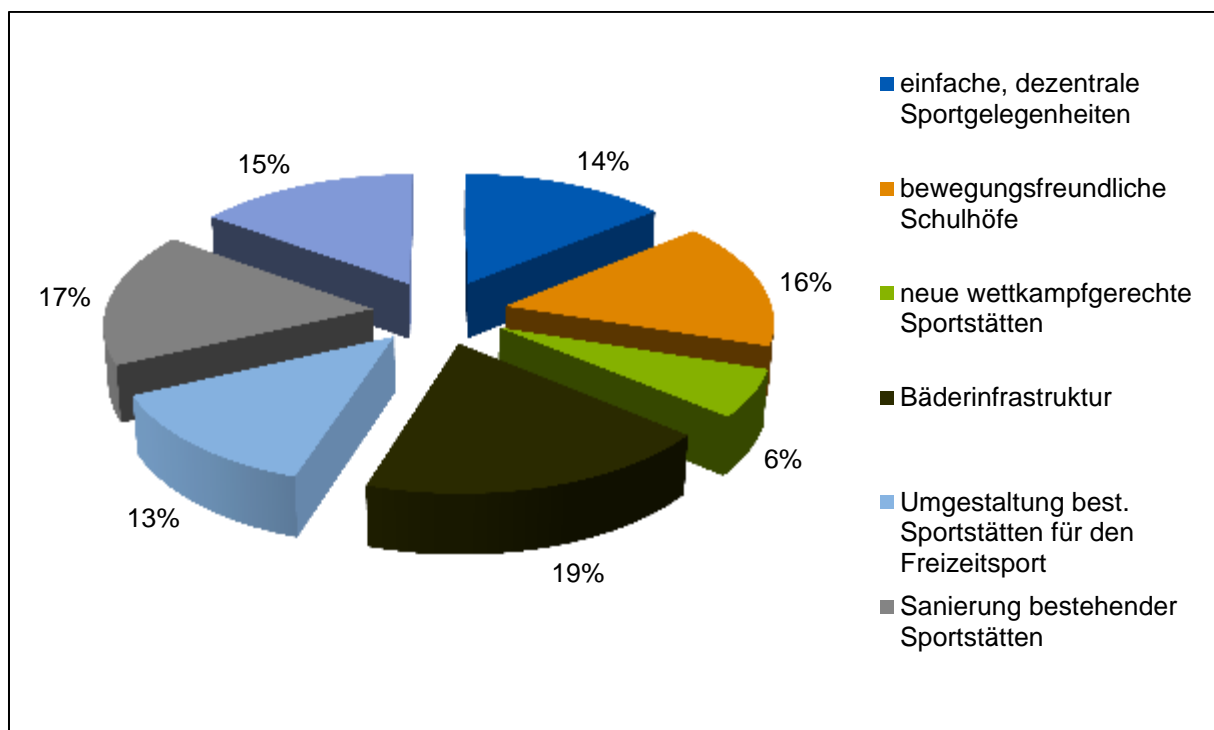


Abbildung 3: Nehmen wir an, die Stadt möchte einen bestimmten Betrag für Verbesserungen im Bereich von Sport- und Bewegungsräumen ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (= 100 Punkte) ihrer Meinung nach auf die unten stehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden? Mittelwerte, 27 Städte.

Insgesamt kann bezüglich der Regelkonformität von Sportanlagen festgehalten werden, dass regelkonforme Sportanlagen auf Grund der hohen Nutzung durch den Schul- und Vereinssport weiterhin für die Versorgung als wichtig erachtet werden. Allerdings ist auf der anderen Seite die Nachfrage der Befragten nach Sportanlagen, die diese Regelkonformität überwinden, ungleich höher. Eine bedarfsorientierte Sportanlagenstruktur muss daher in Zukunft beide Aspekte – regelkonforme und regeloffene Sportanlage – berücksichtigen.

Dies bedeutet jedoch nicht zwangsläufig eine quantitative Erhöhung der Anzahl der Sportanlagen. Die Befragten befürworten in diesem Zusammenhang sehr viel stärker die Sanierung und qualitative Aufwertung des vorhandenen Bestandes und schließen auch eine Aufgabe schwach frequentierter Sportanlagen mehrheitlich nicht aus. Neben der qualitativen Aufwer-

tung im Bestand muss bei der Weiterentwicklung von Sportanlagen auch über deren Zugänglichkeit intensiver nachgedacht werden. Sportplätze, Hallen und Räume sollten aus Sicht der Bevölkerung auch für den nicht vereinsorganisierten Freizeitsport zur Verfügung stehen.

## Methodik und exemplarische Ergebnisse der Delphi-Studie

Diese Ergebnisse werden auch von der bundesweiten Expertenbefragung bestätigt, die in Form einer zweiwelligen Delphi-Studie durchgeführt wurde. Die folgenden Auswertungen beruhen auf den Angaben von 132 Personen.

Innerhalb des Fragebogens werden verschiedene Fragetechniken angewandt. In den beiden ersten Teilen des Fragebogens werden die Teilnehmer um die Bewertung von Thesen gebeten. Deren Beurteilung erfolgt auf dreifache Weise, d.h. jede der 52 Thesen wird im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit des Eintretens, die Intensität des Prozesses und die Beurteilung der Entwicklung beantwortet (vgl. exemplarisch Abbildung 4 und 5).

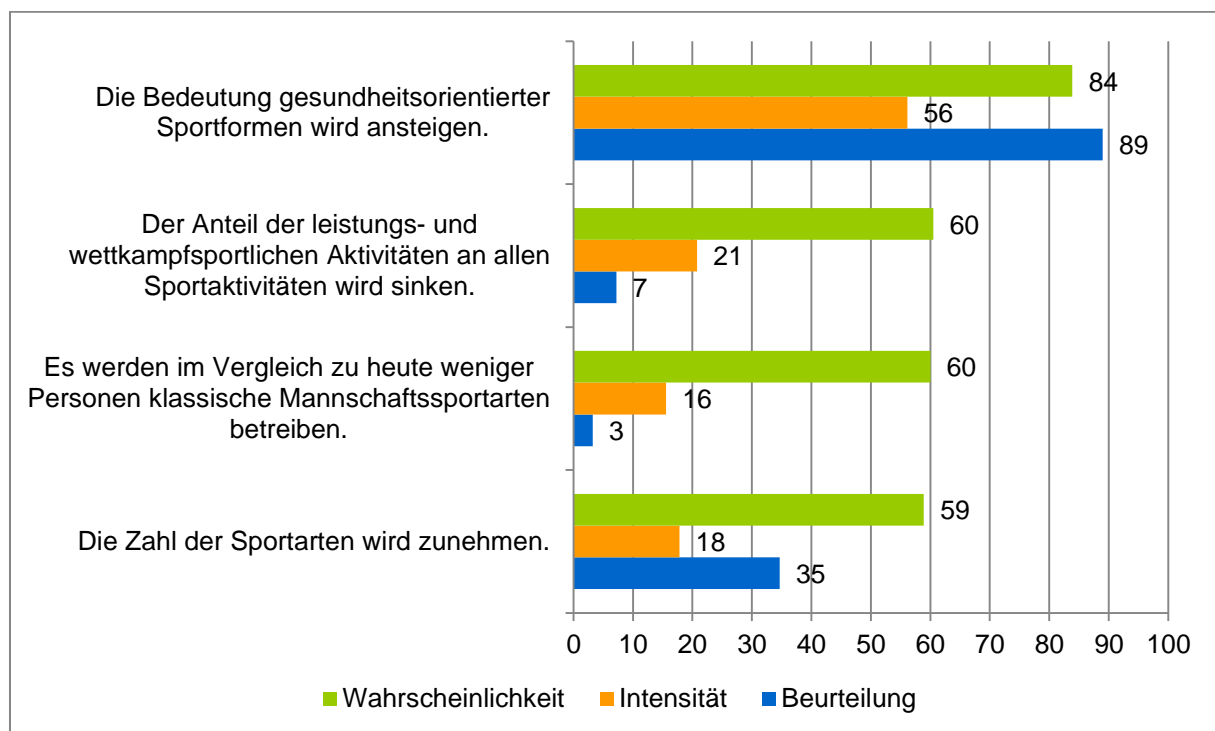


Abbildung 4: Bewertung der Thesen zur Bedeutung unterschiedlicher Sportformen nach Wahrscheinlichkeit, Intensität und Beurteilung; kumulierte Prozentwerte der Nennungen 4 und 5 auf einer Skala von 1=„sehr gering“ bis 5=„sehr hoch“ (Wahrscheinlichkeit und Intensität), bzw. 1=„sehr schlecht“ und 5=„sehr gut“ (Beurteilung); N=122-131.

Hier zeigt sich beispielsweise bei einer allgemeinen Betrachtung der zukünftigen Entwicklung unterschiedlicher Ausprägungsformen des Sporttreibens, dass die Bedeutung gesundheitsorientierter Sportformen nach Ansicht der Expertinnen und Experten mit hoher Wahrscheinlichkeit und Intensität weiter zunehmen wird. Gleichzeitig ist eine Abnahme der leistungs- und wettkampfsportlichen Aktivitäten sowie der Personen, die klassische Mannschaftssportarten betreiben, – wenn auch als Prozess mit geringerer Intensität – zu erwarten. Beides hat direkte Auswirkungen auf die Bereitstellung adäquater Sporträume.

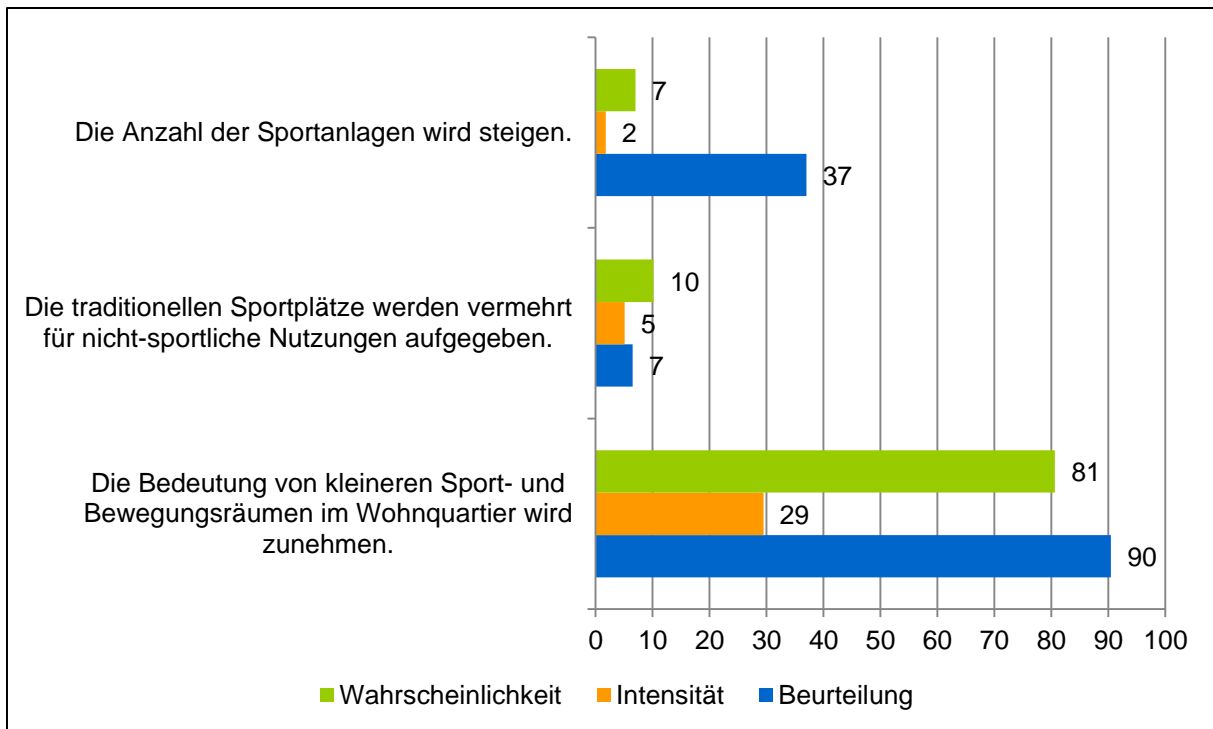


Abbildung 5: Bewertung der Thesen zur Zahl der Sportanlagen nach Wahrscheinlichkeit, Intensität und Beurteilung; kumulierte Prozentwerte der Nennungen 4 und 5 auf einer Skala von 1=„sehr gering“ bis 5=„sehr hoch“ (Wahrscheinlichkeit und Intensität), bzw. 1=„sehr schlecht“ und 5=„sehr gut“ (Beurteilung); N=122-131.

Insgesamt gehen die Befragten davon aus, dass die Anzahl der Sportanlagen in den kommenden Jahren nicht ansteigen wird. Daneben wird ein steigender Komfortbedarf eine zukunftsweisende Orientierung darstellen. Aufgrund des veränderten Sportverhaltens wird es in Zukunft zu einer verstärkten Diversifikation im Sportanlagenbau kommen. Diese neue Anlagenvielfalt vollzieht sich vor dem Hintergrund eines hohen Sanierungsstaus, der aus Sicht der Experten nur eingeschränkt Innovationen zulassen wird. Dennoch werden neue Bauformen mit Orientierung an kostengünstiger Bauweise, Rückbaubarkeit oder niedrigen Folgekosten nach Meinung der Befragten an Bedeutung gewinnen.



Bei einer Einschätzung der zukünftigen Bedeutung von 24 konkret aufgelisteten Sportanlagen zeigt sich, dass aus Sicht der Studienteilnehmer bei den Hallen und Räumen kleinere Räume für Sport und Bewegung zukünftig an Bedeutung gewinnen, Einzelhallen und Zwei- bzw. Dreifachhallen jedoch tendenziell an Bedeutung verlieren werden.

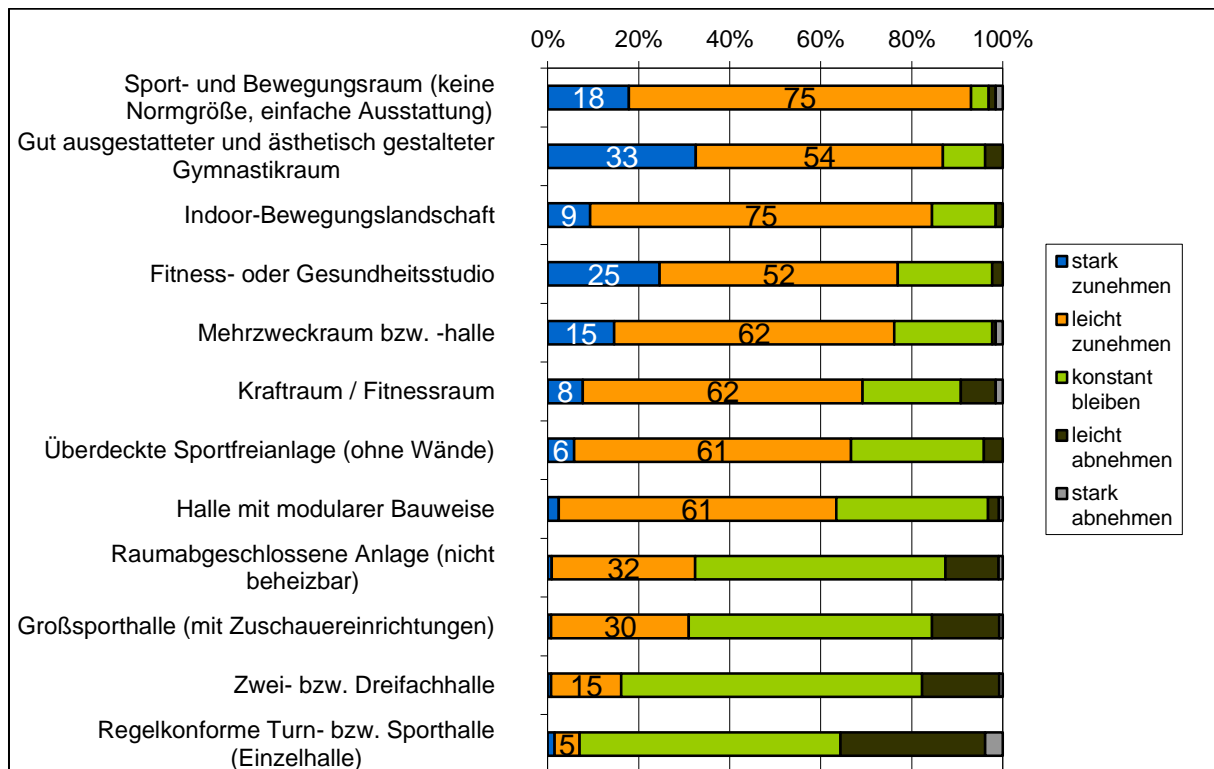


Abbildung 6: Prognostizierte Bedeutungsentwicklung von überdachten Sportanlagen; N=111-130. Weniger bekannte Anlagentypen (z.B. Indoor-Bewegungslandschaft, raumabgeschlossene Anlage) wurden im Fragebogen näher erläutert

### Entwicklungstrends bei Hallen und Räumen:

- Nachfrage nach gedeckten Sportanlagen wird weiter ansteigen
- v.a. Nachfrage nach nicht wettkampfgerechten Räumen für Gesundheits- und Fitnesssport wird ansteigen
- alternativ werden mit geringer Intensität kostengünstige Überdachungen und alternative Formen des Witterungsschutzes an Bedeutung gewinnen
- Trend zu einer kleinräumigen Struktur und Gliederung
- Hallen und Räume werden zunehmend modular erweiter- oder rückbaubar sein

Bei den Sportaußenanlagen zeigt sich ein Trend zu offen zugänglichen Sportgelegenheiten sowie zu multifunktionalen Außensportanlagen für den Freizeitsport, während normorientierte Sportplätze mit Tennen- oder Rasenbelag (im Gegensatz zu Kunstrasenplätzen) und Leichtathletik-Kampfbahnen in Zukunft nach Ansicht der Expertinnen und Experten eher abnehmen werden.

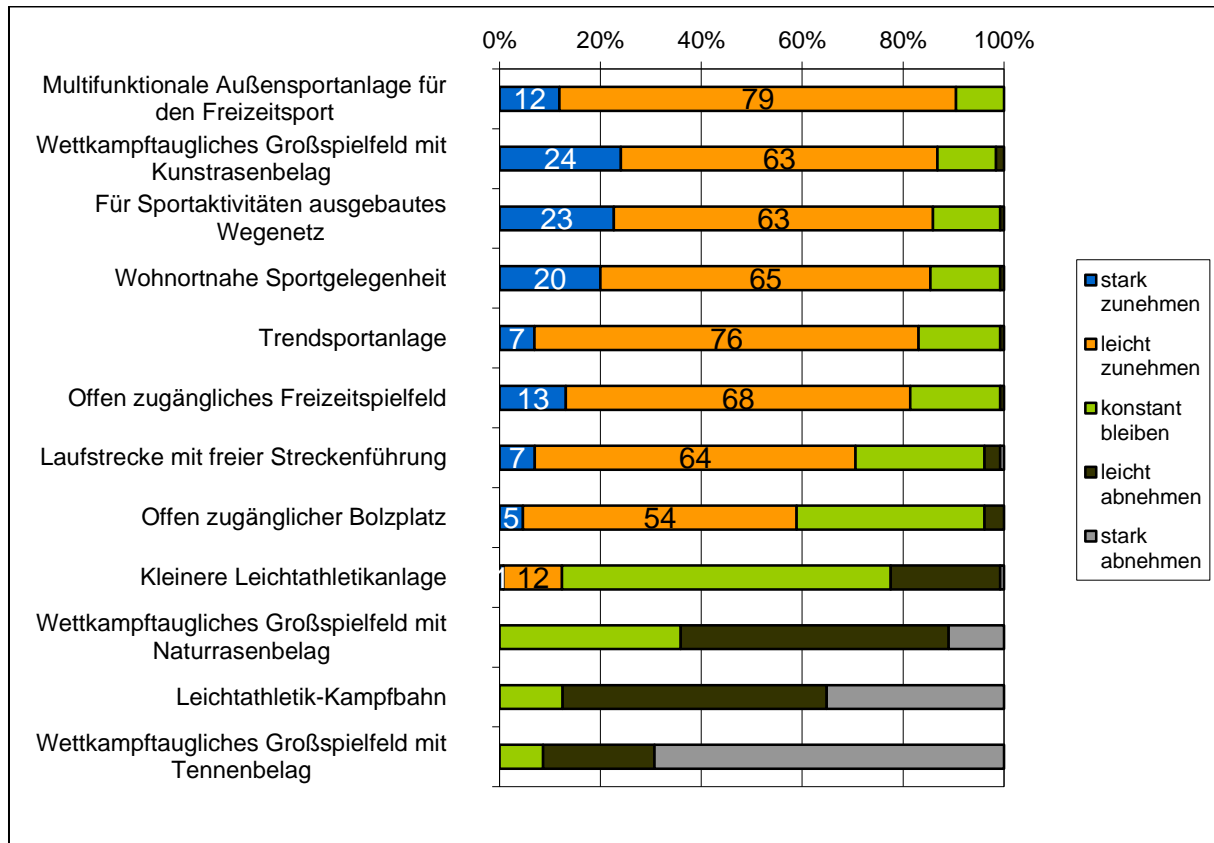


Abbildung 7: Prognostizierte Bedeutungsentwicklung von Sportaußenanlagen; N=111-130.

### Entwicklungstrends bei Sportaußenanlagen:

- Ein hoher Anteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten wird bereits heute auf Sportanlagen und Sportgelegenheiten ohne Zugangsbeschränkungen ausgeübt.
- Die Bedeutung von Sportgelegenheiten und regeloffenen Sportanlagen wird ansteigen.
- Sportaußenanlagen für den Vereinssport werden um Angebote für den nicht vereinsorganisierten Freizeitsport ergänzt werden.
- Familienfreundliche Sportplätze bzw. multifunktionale Sportaußenanlagen für den Freizeitsport werden eine höhere Bedeutung haben.
- Die Frage einer Öffnung von bisher nicht zugänglichen Sportanlagen wird in Zukunft stärker und kontrovers diskutiert werden.

## Zusammenfassung der Ergebnisse

Insgesamt weisen die Ergebnisse darauf hin, dass bei einer Betrachtung der quantitativen Entwicklung einerseits nicht von einem weiteren Wachstum der Anzahl der Sportanlagen auszugehen ist. Auf der anderen Seite wird es wenig wahrscheinlich sein, dass bisher vom Sport genutzte Flächen in großem Maßstab aufgegeben werden. Insgesamt wird ein Umstrukturierungsprozess der Sportanlagenstruktur zu beobachten sein. Dabei ist nach Ansicht der Experten beispielsweise eine Reduzierung von regelkonformen Sportaußenanlagen (Sportplätze mit Naturrasen- oder Tennenbelag, Leichtathletik-Kampfbahnen) zugunsten von ganzjährig nutzbaren Belägen und multifunktionalen Außensportanlagen für den Freizeitsport zu erwarten, während die Nachfrage nach kleineren Hallen und Räumen unterschiedlicher Couleur wahrscheinlich zunehmen wird.

In Bezug auf das Merkmal Witterungsschutz wird die Nachfrage nach gedeckten Sportanlagen, insbesondere kleineren Räumen, weiter ansteigen. Dabei werden mit geringerer Intensität auch kostengünstige Überdachungen und alternative Formen des Witterungsschutzes (z.B. „Kalthalle“) virulent.

Regelkonformität wird zwar nach wie vor ein unverzichtbares Kriterium im Sportanlagenbau sein wird (insbesondere aus Sicht des Schul- und Vereinssports), jedoch nicht mehr die dominierende Rolle spielen wird, wie dies heute der Fall ist. Dabei werden auf der einen Seite die regelkonformen Sportanlagen vermehrt durch regeloffene Anlagentypen ergänzt werden. Auf der anderen Seite genießen Umbauten bzw. Ergänzungen von bestehenden Sportanlagen um Einrichtungen für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport hohe Priorität. Diese funktionale Erweiterung traditioneller, regelkonformer Sportanlagen in Richtung Freizeitsport wird sich in der Hauptsache im Bestand vollziehen.

In Bezug auf die Zugänglichkeit der Sportanlagen ist zusammenfassend ein besonders konfliktreiches Themenfeld für die Weiterentwicklung von Sportanlagen auszumachen. Dabei ist tendenziell von einer Verringerung der Zugangsbeschränkungen auszugehen – allerdings nur für ausgesuchte Sportfreianlagen und Sporthallen.

Bei Betrachtung der Ausstattung und des Komforts zukünftiger Sportanlagen kann festgehalten werden, dass es keine einheitliche Entwicklung geben wird, sondern dass eine Ausdifferenzierung der Ausstattung der Sportanlagen gemäß den Ansprüchen unterschiedlicher Zielgruppen zu beobachten sein wird. Dabei weisen die Ergebnisse darauf hin, dass einerseits die Nachfrage nach Sportanlagen mit hohem Komfortniveau (z.B. Räume mit qualitativvoller Ausstattung und hoher Aufenthaltsqualität für das wachsende Segment des Gesundheitssports insbesondere für die älteren Sportaktiven) mit hoher Wahrscheinlichkeit zunehmen wird. Auf der anderen Seite wird auch für Sport- und Bewegungsräume mit einfacher Ausstattung ein großer Bedeutungszuwachs vorhergesagt.

In Bezug auf Größe und Gliederung der Sportanlagen kann insgesamt sowohl bei Sportfreiflächen als auch bei Turn- und Sporthallen in Ansätzen eine Entwicklung zu einer kleinräumigen Struktur und Gliederung konstatiert werden. Bei den untersuchten Modellprojekten werden unterschiedliche Nutzungsbereiche bzw. Aktivitäts- und Ruhezone in vielfältiger Weise miteinander kombiniert. Teilweise sind die Räume flexibel verkleiner- bzw. erweiterbar. Gerade diese modulare Erweiter- bzw. Rückbaubarkeit insbesondere bei Sporthallen und -räumen wird sehr positiv bewertet und in Zukunft wahrscheinlich zunehmen, wenngleich die Intensität dieses Prozesses eher gering eingeschätzt wird.

Die Berücksichtigung von ökologischen Aspekten bei der Planung, dem Bau und dem Betrieb von Sportanlagen wird sich nach den Ergebnissen der Delphi-Studie weiter verstärken.

In Bezug auf Finanzierung, Betrieb und Kosten ist von einer durch veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen hervorgerufenen Tendenz zu neuen Finanzierungs- und Betriebsformen (z.B. verstärkte Übertragung des Betriebs von Sportanlagen an die Vereine) sowie zu einfachen und veränderbaren Bauformen auszugehen. Anhand der analysierten Untersu-

chungsobjekte zeigt sich jedoch, dass sich die tatsächlichen Kosten einer Sportanlage nur schwer nachprüfen lassen. Hier sind weitere ökonomische Analysen auf der Basis von Lebenszyklusbetrachtungen notwendig.

Bei Betrachtung der Aspekte Erreichbarkeit und Standort besitzen in Zukunft vor allem wohnungsnaher Sport- und Bewegungsräume hohe Priorität. Schnelle Erreichbarkeit und eine dezentrale, wohnungsnaher Versorgung mit Sport- und Bewegungsräumen sind zentrale Bedürfnisse seitens der Bevölkerung.

Zusammenfassend weisen alle Ergebnisse der Studie darauf hin, dass im zukünftigen Sportanlagenbau eine zunehmende Anlagenvielfalt und eine Diversifikation von Sportanlagen zu beobachten sein wird. Dabei wird die Orientierung an den Bedürfnissen vor Ort dazu führen, dass lokal ganz unterschiedliche individuelle Ausprägungs- und Gestaltungsformen von Sportanlagen zu beobachten sein werden.

Dies hat Folgen für die Planung von zukünftigen Sportanlagen: Die Individualisierung im Sportanlagenbau und die Orientierung an den spezifischen Bedürfnissen vor Ort werden in Zukunft verstärkt die Anwendung kooperativer und partizipativer Planungsverfahren erfordern.

### **Anschrift des Autors**

Dr. Jörg Wetterich  
Geschäftsführer  
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung  
Fleckenweinberg 13  
70192 Stuttgart  
Tel. 0711 / 553 79 55  
wetterich@kooperative-planung.de  
<http://www.kooperative-planung.de>